

EDITORIAL



Uwe Ringel
Geschäftsführer
Betrieb und Sicherheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

rückblickend betrachtet, fühlt es sich fast wie der Beginn einer neuen Zeitrechnung an. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie scheint sich die Welt mitunter schneller zu drehen – oder langsamer? Manchmal weiß man das nicht so genau. Klar ist jedoch: Die Herausforderungen sind riesig, für Gesellschaft und Wirtschaft, aber auch für jeden Einzelnen von uns. Als Betreiber einer kritischen Infrastruktur standen bei ONTRAS ab Tag 1 das Funktionieren des Geschäftsbetriebes, also die Gewährleistung eines sicheren Gastransportes, sowie der Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im absoluten Fokus. Wir sind froh und dankbar, dass wir die Herausforderungen, die unsere Tätigkeit betreffen, dank frühzeitiger Maßnahmen und unserer starken und engagierten Mitarbeiterschaft bisher gut bewältigen konnten.

Jetzt blicken wir nach vorn. Wir erleben die Veränderung unseres Arbeitsalltags in einem Maß, das sich viele von uns nicht vorstellen konnten: veränderte Arbeitsweisen und -modelle, der Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Homeoffice, virtuelle Bauberatungen und Meetings statt vieler Dienstreisen, Studienpräsentationen im digitalen Großformat. Für uns steht fest: Die positiven Aspekte und den „Schwung“ der vergangenen Wochen wollen wir mit in unsere künftige Arbeitswelt nehmen. Deswegen sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und zwar aller Ebenen und Geschäftsbereiche, derzeit eingeladen, uns ihre Erfahrungen in Reflexionsworkshops zu spiegeln. Was ist sinnvoll und möglich – und was darüber hinaus denkbar? Denn eines wissen wir nun: Nichts ist unmöglich.

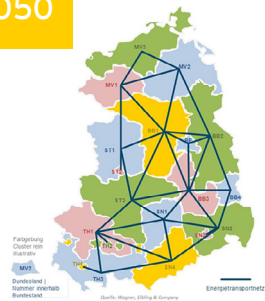
Bitte bleiben auch Sie optimistisch – und vor allem gesund!



Ihr Uwe Ringel

THEMEN DIESER AUSGABE

Commit to Connect 2050



Im April haben wir die Ergebnisse unserer Studie „Commit to Connect 2050“ vorgestellt, ein Gemeinschaftsprojekt von 14 Unternehmen der ostdeutschen Energiewirtschaft. Spannendes digitales Format, interessante Ergebnisse! Mehr dazu auf Seite 3

Infrastruktur

Versorgungssicherheit in Corona-Zeit Seite 2

Netzentwicklung

Grüngas-Projekte im NEP Seite 4

Gasbeschaffenheit

Gasbeschaffenheits-REKO – ein Update Seite 5

In eigener Sache

Neuigkeiten GEOMAGIC und INFRACON Seite 6

Aktuelle Unternehmensnachrichten Seite 7

Neues aus Brüssel

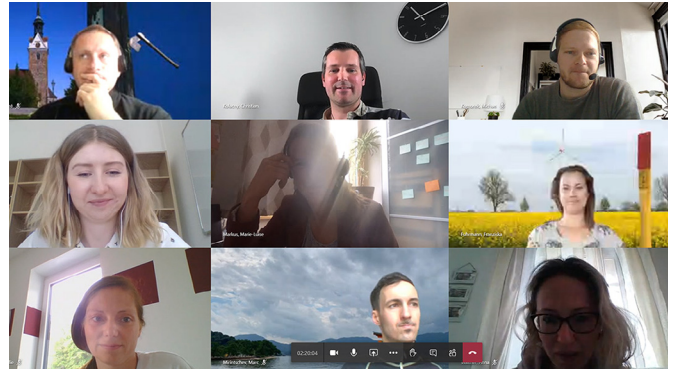
Vorstellung Gas for Climate-Studie Seite 8

INFRASTRUKTUR

Versorgungssicherheit in Corona-Zeiten – ein Einblick in die ONTRAS.Arbeitswelt



Betriebsingenieur Jan Gutscher unterwegs im Netzbereich



ONTRAS-Meeting im virtuellen Raum

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben ONTRAS nicht unvorbereitet getroffen. Als Betreiber einer kritischen Infrastruktur halten wir im Rahmen der Krisenprävention auch Regelungen für den Pandemiefall vor. So konnten wir – wie auch andere Unternehmen der Branche – frühzeitig Maßnahmen ergreifen und den reibungslosen Gastransport sicherstellen. Seit Mitte März gilt der Pandemiefall. Strenge Hygiene- und Umgangsregeln sind seither Pflicht und eine entsprechende, aktualisierte Betriebsvereinbarung regelt erweiterte Arbeitszeiten, Homeoffice, Schichtarbeit, Gleitzeit, Umgang mit Meetings und Dienstreisen sowie Maßnahmen zur Kinderbetreuung. Es gelten Quarantäneregeln bei Erkältungssymptomen und der Rückkehr aus Risikogebieten. Ein besonderes Augenmerk lag und liegt weiterhin auf unserem Dispatching, der zentralen Leitstelle für den Gastransport: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten zeitweise in zwei getrennten 12-Stunden-Schichten und von Beginn an mit strengen Regeln für Kontakte zu Dritten. Regelmäßig tagt eine Task Force, um die aktuelle Lage zu bewerten und gegebenenfalls Maßnahmen anzupassen.

Flexibles Arbeiten im Homeoffice

Rund 70 Prozent unserer Belegschaft arbeitet zu Hause – dank rechtzeitig geschaffener IT-Strukturen. Da wir seit fast zwei Jahren im SharePoint-basierten ONTRAS.Connect arbeiten, fiel uns der Switch in den virtuellen Alltag nicht schwer, auch wenn eine überwiegend digitale Zusammenarbeit natür-

lich besondere Herausforderungen mit sich bringt. Über Connect halten wir das Kollegium tagesaktuell auf dem Laufenden. Aber natürlich versuchen auch die ONTRAS-Kolleginnen und -Kollegen – wie überall hierzulande – nahezu die Quadratur des Kreises: So sind Kinder zu betreuen oder der häusliche Arbeitsplatz ist mit anderen zu teilen. Es gilt, sich selbst zu organisieren und zu motivieren – ohne die gewohnte Arbeitsumgebung und den physischen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Die Pandemie-Regelungen helfen dabei, denn Beschäftigte können beispielsweise erweiterte Gleitzeitregelungen nutzen, Überstunden abbauen und, falls nichts Anderes geht, auch Sonderregelungen für die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen.

Zuverlässiger Netzbetrieb

In den vier Netzbereichen von ONTRAS sowie den beiden Verdichterstationen Bobbau und Sayda läuft der Betrieb trotz der Einschränkungen im Arbeitsalltag zuverlässig und reibungslos weiter. Auch auf unseren Baustellen – ONTRAS erneuert eine Reihe an Ferngasleitungen im Netzgebiet – haben sich die Kolleginnen und Kollegen schnell auf die neue Situation eingestellt. Sowohl unsere Projektmanagerinnen und -manager als auch die IHKs (Instandhaltungskoordinatoren) sind weiterhin im Netzgebiet unterwegs, nutzen nun aber verstärkt neue, digitale Kommunikationswege, zum Beispiel bei Planungs- und Bauberatungen.

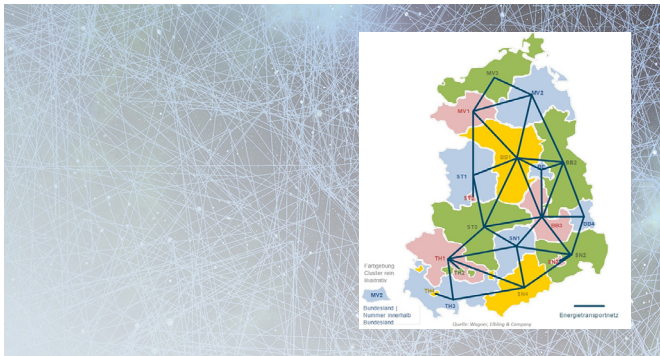


„Dank unserer Vorsorgemaßnahmen, den familienfreundlichen Regelungen und unserem guten digitalen Miteinander sind wir zuversichtlich, die Herausforderungen der Corona-Pandemie zu meistern. Danach werden wir sicherlich bewusster miteinander umgehen und die vielen alltäglichen Begegnungen mit anderen Menschen genießen und wertschätzen. Vielleicht werden wir weniger Dienstreisen machen und uns mehr virtuell treffen. Wir freuen uns auf diese Zeit und haben bereits Regelungen für einen stufenweisen Übergang in die normale Arbeitswelt vorbereitet.“

Jörg Ebert, Leiter Technisches Prozess- und Sicherheitsmanagement

NETZENTWICKLUNG

Studienvorstellung Commit to Connect 2050: Denkanstöße für ein dekarbonisiertes Energiesystem der Zukunft



Bis 2050 soll unser Energie- und Wirtschaftssystem vollständig klimaneutral werden. Die derzeitigen Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende widmen sich jedoch größtenteils der Entwicklung eines einzelnen Energieträgers, statt die verschiedenen Energieträger und Technologien optimal in einem System zu integrieren. Vor diesem Hintergrund haben wir - 14 Unternehmen aus Ostdeutschland - das Projekt „Commit to Connect 2050“ ins Leben gerufen, das sich der Frage widmet: Wie sieht das volkswirtschaftlich optimierte Zielbild für ein vollständig dekarbonisiertes Energiesystem in Ostdeutschland im Jahr 2050 aus? Am 21. April 2020 wurden die Ergebnisse des Gemeinschaftsprojekts der Öffentlichkeit vorgestellt.

Gemeinschaftsprojekt von 14 Partnern

Die beteiligten Projektpartner repräsentieren unterschiedliche Sparten und Wertschöpfungsstufen: Netze auf Verteil- und Fernleitungsebene, Energieerzeugung sowie -speicher. Sie betreiben heute Anlagen und Infrastrukturen für fossile Energieträger. Die Frage nach dem optimierten Zielbild sollte daher gleichzeitig Erkenntnisse für künftige Entwicklungspfade und Investitionsentscheidungen liefern. Für die Berechnung wurde eine innovative Methode gewählt, die ein klares und von Schwankungen des politischen Rahmens unabhängiges Zielbild liefert.

Die Ergebnisse im Überblick

CtC2050 zeigt, dass es möglich ist, ein vollständig dekarbonisiertes und versorgungssicheres Energiesystem kosteneffizient zu errichten und zu betreiben. Das Zielbild verdeutlicht, dass ein solches Energiesystem für Ostdeutschland vergleichbare Kosten gegenüber denen des heutigen realen Energiesystems verursachen würde. So geht aus der Modellierung hervor, dass es pro Jahr mit rund 53 Mrd. Euro nur wenig mehr kostet als die heute aufzuwendenden rund 50 Mrd. Euro. Voraussetzung ist dabei ein technologieoffener Ansatz in allen Sektoren. Einschränkungen der Technologieoffenheit führen zu Mehrkosten: So kostet ein System ohne Gas-Endverteilung jährlich rund neun Mrd. Euro mehr. Ohne Gasnetze und Gasspeicher wären es sogar jährlich 19 Mrd. Euro mehr.

Das Zielbild benötigt zur Energiegewinnung für ein Energiesystem, das zu 100 Prozent auf erneuerbaren Energien beruht, einen vergleichbaren Flächenumfang wie heute. Wasserstoff spielt dabei für das Funktionieren des Systems eine entscheidende Rolle. Er wird sowohl für den überregionalen Energietransport eingesetzt, als auch zur Sektorenkopplung und als Backup des Stromsystems. Daher benötigt das System auch vier Infrastrukturen: für Strom, Methan, Wasserstoff und Wärme. Spannend sind auch die Ergebnisse in den Verbrauchssektoren: Im Mobilitätssektor ist kein Antriebsstrang dem anderen überlegen. In der Raumwärme setzen sich neben Fernwärme für Ballungsgebiete vor allem innovative Gastechnologien durch. In der Prozesswärme gibt es einen Umbau in Richtung Wasserstoff und Strom zu Lasten von Methan.



Strukturdaten (Grafik: Wagner, Elbling & Company)

Wie geht es weiter?

Die innovative Modellierung liefert neue Denkanstöße dafür, wie die Energienetzstruktur zwischen Ostsee und Erzgebirge künftig aussehen könnte. Dies bietet viele Anknüpfungspunkte für einen weiterführenden Dialog. Die Projektpartner suchen daher nun den Austausch mit Politik, öffentlicher Verwaltung, Verbänden und Unternehmen.

Alle Informationen zum Projekt und den Studienergebnissen gibt es unter www.ontras.com/ctc2050

Commit to Connect 2050

Commit to Connect 2050
Zielbild Energieinfrastrukturen für Ostdeutschland
regional | dekarbonisiert | versorgungssicher | technologieoffen | kostenoptimal

Projektpartner:

Avacon AG, BALANCE VNG Bioenergie GmbH, DREWAG NETZ GmbH / ENSO NETZ GmbH, E.DIS Netz GmbH, ENERTRAG AG, EWE NETZ GmbH, GASAG AG / NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, HanseGas GmbH, inetz GmbH, Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH, ONTRAS Gastransport GmbH, Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg GmbH, VNG Gasspeicher GmbH

NETZENTWICKLUNG

Kleines Molekül, große Aussagekraft - Fernleitungsnetzbetreiber modellieren Grüngas-Projekte im NEP 2020-2030

Mit dem Netzentwicklungsplan Gas 2020-2030 werden erstmals grüne Gase in der Netzmodellierung berücksichtigt. Damit wollen die Fernleitungsnetzbetreiber aufzeigen, dass der Transport und die Verwendung von Wasserstoff in den bestehenden Gasversorgungssystemen möglich sind, und somit einen Beitrag zur CO₂-Reduzierung in der Zukunft leisten. Wasserstoff kann in bestimmten Mengen dem Erdgas in den Gasversorgungssystemen beigemischt bzw. als synthetisches Methan uneingeschränkt in diesen verwendet werden. Sofern Angebot und Nachfrage nach Wasserstoff es zulassen, stehen auch separate Wasserstoffinfrastrukturen im Fokus der Fernleitungsnetzbetreiber.

Grüngas-Projekte im Netzentwicklungsplan Gas

Mit der Bestätigung des Szenariorahmens zum Netzentwicklungsplan Gas 2020-2030 im Dezember 2019 durch die Bundesnetzagentur wurde der Grundstein gelegt. Die Aufforderung zur Modellierung einer separaten Grüngasvariante gab den Fernleitungsnetzbetreibern die Möglichkeit, sich dem Thema nun umfassender aus Netzentwicklungssicht zu widmen. Im Vorfeld dazu führten sie bereits Anfang des Jahres 2019 eine Marktpartnerabfrage zu geplanten Grüngas-Projekten durch. Ziel dieser Abfrage war, Informationen zu geplanten Vorhaben zu erhalten, um diese frühestmöglich in den Prozess zum Netzentwicklungsplan Gas 2020-2030 einfließen zu lassen. Gemeldet wurden insgesamt 31 Grüngas-Projekte unterschiedlicher Couleur. Parallel dazu führten die Fernleitungsnetzbetreiber gemeinsam mit der Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft (fE) eine Studie zur Regionalisierung von Wasserstoffherzeugung und -verbrauch durch.

FNB veröffentlichen visionäres H₂-Netz

Ein weiteres zentrales Kernstück in der gesamten Thematik stellt das Anfang dieses Jahres von den Fernleitungsnetzbetreibern veröffentlichte, visionäre H₂-Netz dar. Um einen Beitrag zur Entwicklung einer Wasserstoffwirtschaft in Deutschland zu leisten, haben sich die Fernleitungsnetzbetreiber erste Gedanken zu einer deutschlandweiten Wasserstoffinfrastruktur gemacht. In diesem visionären Netz sind Leitungen mit einer Gesamtlänge von rund 5.900 Kilometern aufgeführt, von denen 90 Prozent auf dem bereits bestehenden Erdgasnetz basieren. Ziel dieser Ausarbeitungen war, mögliche zukünftige Verbrauchsschwerpunkte von Wasserstoff in Industrie, Mobilität und Wärme, leitungstechnisch mit den Aufkommenschwerpunkten von Wasserstoff zu verbinden.

Modellierungen im Netzentwicklungsplan Gas

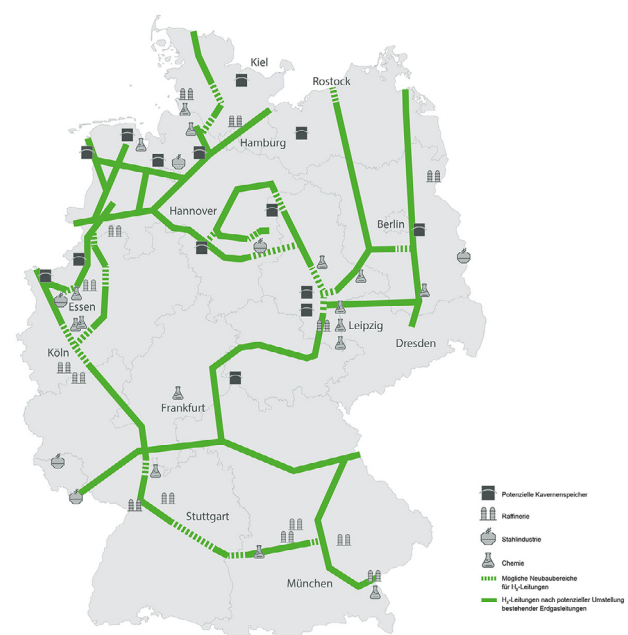
Die Modellierung der Grüngas-Variante im Netzentwicklungsplan erfolgte anschließend in zwei Teilmodellierungen. In der Erdgasmodellierung wurde überprüft, welche bestehenden Erdgasleitungen künftig für den Wasserstofftransport umgestellt werden können. Zusätzlich erfolgte die Modellierung

einer Beimischung von Wasserstoff bzw. synthetischem Methan in das bestehende Erdgasnetz. In der Wasserstoffmodellierung wurde dann der separate Wasserstofftransport auf Basis identifizierter umzustellender Erdgasleitungen und erforderlicher Neubauleitungen simuliert. Im Rahmen der Wasserstoffmodellierung wurden auch die Ergebnisse des Netzentwicklungsplans Strom 2019-2030 mit den Standorten von Power to Gas-Anlagen verwendet. Als Ergebnis der Modellierung ergaben sich anschließend die entsprechenden Netzausbaumaßnahmen.

Konsultation zum NEP 2020-2030

Mit dem Netzentwicklungsplan Gas 2020-2030 schlagen die Fernleitungsnetzbetreiber insgesamt 215 Netzausbaumaßnahmen für die kommenden zehn Jahre vor. Das Investitionsvolumen bis zum Jahr 2030 beträgt rund 8,5 Mrd. Euro. Rund ein Fünftel der vorgeschlagenen Netzausbaumaßnahmen sind Grüngas-Maßnahmen. Die geplanten Kosten hierfür belaufen sich auf rund 0,6 Mrd. Euro bis zum Jahr 2030. Am 29. Mai 2020 beendeten die Fernleitungsnetzbetreiber ihre Marktkonsultation zum Entwurf des Netzentwicklungsplan Gas 2020-2030. Im Anschluss erfolgt eine zweite Konsultation des Marktes durch die Bundesnetzagentur. Geplanter Start ist der Juli 2020. Somit besteht für den Markt weiterhin die Möglichkeit, sich aktiv zum Thema grüne Gase zu äußern.

Vision für ein H₂-Netz



Vision für ein H₂-Netz des FNB Gas e. V., mehr Informationen unter www.fnb-gas.de (Disclaimer: Bei der Karte handelt es sich um eine schematische Darstellung, die hinsichtlich der eingezeichneten Speicher und Abnehmer keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.)

GASBESCHAFFENHEIT

Gasbeschaffenhheits-REKO - ein Update Wie die Integration erneuerbarer Gase gelingt



Seit Ende der 90er Jahre nutzen wir ein Gasbeschaffenhheitsrekonstruktionssystem (REKO) zur ausspeisepunktscharfen Ermittlung von Gasbeschaffenhheiten für die Energieermittlung auf Tagesbasis. Eingeführt wurde es vom Unternehmen VNG, zugelassen von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) und geeicht durch die Eichbehörden aus fünf Bundesländern. Bis dahin hatten Differenzen durch das Anwenden von Monatsmittelwerten für den Brennwert häufig zu Kritik an Leistungspreisen geführt.

Vor dem Unbundling wurden Mengenströme durch gezieltes Beschäftigen der Einspeisepunkte und passender Netzfahrweise gesteuert. Es war meist möglich, Netzgebiete mit Gasen aus gleichen Quellen zu versorgen. Infolge der nicht mehr zwischen Händlern und Netzbetreiber abgestimmten Beschäftigung der Einspeisepunkte kam es ab 2006 zu häufiger wechselnden Flüssen oder Pendelzonen zwischen den verschiedenen Gasen aus russischen Quellen, Nordverbundgas und Gasgemischen aus den Speichern. Die Schwankungsbreite des Brennwertes hat mit den Jahren zugenommen. So beispielsweise 2009 beim Anschluss erster Biogaseinspeiseanlagen ans ONTRAS-Netz und 2015 mit der ersten Wasserstoffeinspeisung. Seitdem verfolgt die REKO neben dem Brennwert, der Normdichte und dem CO₂-Gehalt auch Wasserstoff. Die REKO bewährte sich auch unter diesen Bedingungen.

Gestiegene Anforderungen an Betrieb und Zulassung

Bei Änderungen der technischen Rahmenbedingungen werden Updates eingespielt, das Netzmodell angepasst oder der Rechenkern weiterentwickelt. Bei Bedarf wurde die REKO-Zulassung durch Nachträge ergänzt und das System jährlich erfolgreich geeicht. Das Mess- und Eichgesetz von 2015 brachte gravierende Veränderungen mit sich. Für das aktuelle REKO-Update sowie die Einbeziehung der EUGAL muss das REKO-System als Messgerät in Verkehr gebracht werden. Dazu beauftragte ONTRAS die PTB mit einer umfangreichen Baumusterprüfung. Notwendig ist unter anderem der Nachweis, dass alle Messwerte von Prozessgaschromatographen, Zählern, Mengenumwertern und Belastungsregistriergeräten an den Ein- und Ausspeisestellen mit geeichten Messgeräten ermittelt wurden. Für den Datenschutz gibt es eine Risikoanalyse und einen Beleg, dass die DSfG-Daten verschlüsselt und signiert übertragen werden. Die Baumusterprüfbescheinigung erhielt ONTRAS am 17. Juni 2020.

So können Sie uns in Ihrer Rolle als Messstellenbetreiber oder Netzbetreiber unterstützen:

- Stellen Sie sicher, dass die Messgeräte geeicht sind.
- Informieren Sie uns frühzeitig über geplante Änderungen an der Messtechnik oder Neuanschlüsse.
- Lesen Sie einmal jährlich Kontrollzählerstände ab.
- Informieren Sie uns bei Störungen umgehend über geplante Maßnahmen und die Ursache der Störung (Unterstützung für die Bildung von Ersatzwerten).
- Berücksichtigen Sie die neue Anforderung an die sichere Übertragung von Messdaten.
- Senden Sie alle Infos mindestens in Kopie an msb@ontras.com.

Die REKO erfüllt die Anforderungen an die Eichfehlergrenzen und liefert zuverlässig Gasbeschaffenhheitsdaten zum Ermitteln der Energiemenge sowie zur Prüfung der K-Zahl (Kompressibilitätszahl) auf Tagesbasis. Überprüft wird das an festen Referenzmessstellen und jährlich wechselnden Probenentnahmestellen. Die Daten stellen wir Netzbetreibern und Letztverbrauchern zeitnah bereit. Sie sind als Eingangsdaten für nachgelagerte Gasbeschaffenhheitsverfolgungssysteme anerkannt.

Für die REKO zugelassene Messgrößen mit Messbereich

Brennwert	H _{s,n}	7 bis 14 kWh/m ³
Dichte im Normzustand	p _n	0,7 bis 1,0 kg/m ³
Stoffmengenanteil Kohlenstoffdioxid	x _{CO2}	0 bis 15 %
Stoffmengenanteil Wasserstoff	x _{H2}	0 bis 5 %

Ein Blick voraus

Zum Erfüllen der G486, bald Teil 6 der G685, für die Berechnung der K-Zahl sollen im REKO-System 2021 weitere Gasbeschaffenhheitswerte verfolgt werden. Damit können wir das Verfahren nach AGA8 auch für Gase nutzen, deren Zusammensetzung nicht der von natürlichen Gasen entspricht. Bei Bedarf lässt sich die REKO erweitern. Beispielsweise kann nach Umrüstung relevanter Prozess-Gaschromatographie (PCG) ein Wasserstoffanteil bis 20 Mol-Prozent verfolgt werden.

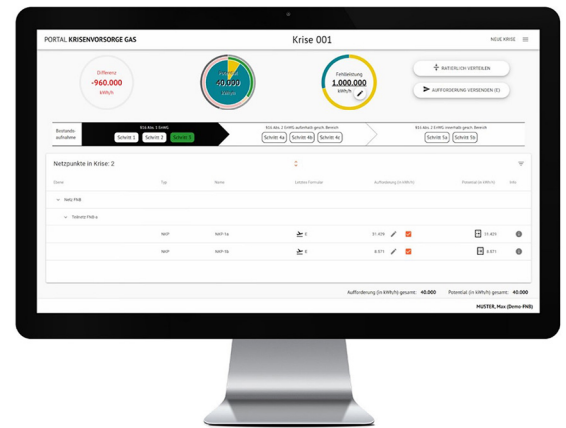
NEUIGKEITEN GEOMAGIC

Krisenmanagement 2.0 - Portal „Krisenvorsorge Gas“ von GEOMAGIC unterstützt Verteilnetzbetreiber

Eine neue Version des Portals „Krisenvorsorge Gas“ unterstützt Verteilnetzbetreiber und regionale Versorger mit effizienter Kommunikation und einem aktiven Krisenmanagement. Im Falle eines drohenden Gasmangels bedient das Portal nun die komplette Informationskaskade vom großen Netzbetreiber bis hin zum kleinen Stadtwerk. Die gebotenen Funktionen gehen dabei weit über den Austausch der vorgeschriebenen Informationen gemäß BDEW/VKU/GEODE-Leitfaden „Krisenvorsorge Gas“ hinaus.

Aktive Unterstützung bekommen mit der neuen Version vor allem die Verteilnetzbetreiber. Ihnen steht ab sofort ein eigenes aktives Krisenmanagement zur Verfügung. Dadurch sind sie beispielsweise in der Lage, Krisen im vorgelagerten Netz mit eigenen Krisen zu verknüpfen. Das Portal erkennt die betroffenen Punkte, liefert entsprechende Auswahlhilfen und ermöglicht so schnellere Reaktionszeiten. Verteilnetzbetreiber profitieren zusätzlich von der reversionssicheren und diskriminierungsfreien Kommunikation mit ihren nachgelagerten Kunden und RLM-Kunden über das Portal.

Das Portal „Krisenvorsorge Gas“ entstand im Auftrag von sieben Fernleitungsnetzbetreibern bei GEOMAGIC, einem Tochterunternehmen von ONTRAS. Aktuell nehmen acht Fernleitungsnetzbetreiber sowie weitere 350 Marktteilnehmer mit über 1.000 Benutzern daran teil. Zahlreiche Verteilnetzbetrei-



GEOMAGIC

ber haben bereits Interesse an einer aktiven Teilnahme bekundet. Sie werden in den nächsten Wochen mit ihren nachgelagerten Kunden in das Portal integriert.

GEOMAGIC entwickelt individuelle IT-Lösungen für Betreiber von Transport- und Versorgungsnetzen. Weitere Informationen erhalten Sie unter <https://info.krisenportal-gas.de/> und www.geomagic.de.

NEUIGKEITEN INFRACON

Flanschverbindungen von Gasanlagen: Prüfung und Berechnung von INFRACON

Die DVGW-Information GAS Nr. 19 vom Oktober 2019 widmet sich den Flanschverbindungen von Gasanlagen. Denn auch kleinste Leckagen verursachen wirtschaftliche Schäden und können zu Gefährdungen von Anlagen, Personen und Umwelt führen. Daher ist nach dem Stand der Technik, die Festigkeit und Dichtheit der Flanschverbindungen gemäß DIN EN 1591-1 nachzuweisen. Für Betreiber von im Bestand befindlichen Gasanlagen bedeutet dies, die Ermittlung und Bereitstellung der anzuwendenden Anzugsmomente. Dies ist erforderlich und wichtig, damit Monteure vor Ort mit allen notwendigen Informationen ausgestattet sind.

Die Berechnung erfolgt über eine Datenabfrage, mit welcher die berechnungsrelevanten Informationen zusammengetragen werden. Hierfür werden beispielweise die Nennweite, die Flanschnorm, der Werkstoff, die Gewindegröße und der Schraubentyp abgefragt bzw. auf Wunsch auch von unseren Fachplanern vor Ort aufgenommen. Nach einer Redundanzprüfung werden mithilfe der DIMy-Software des TÜV Nord durch unsere Fachplaner die Anzugsmomente für jeden Flansch berechnet.

Diese Vorgehensweise ermöglicht es Betreibern von Gasanlagen, die erforderlichen Anzugsmomente für ihre im Betrieb befindlichen Anlagen zügig und sicher zur Verfügung zu stellen. Wir als INFRACON greifen hierbei auf die Expertise von ONTRAS, den Austausch mit TÜV Nord und unseren Fachplanern mit langjähriger Erfahrung im Bereich Planung und Bau von Gasanlagen zurück.

INFRACON ist ein Tochterunternehmen von ONTRAS und erfahrener Spezialist für Gasnetze und gastechnische Anlagen. Ausführliche Informationen zur INFRACON erhalten Sie unter: www.infracon-service.de



+++ IN EIGENER SACHE +++

Energiebeirat Sachsen zu Gast bei ONTRAS

Am 26. Februar 2020 konnte ONTRAS den sächsischen Energiebeirat begrüßen. Das Gremium, das die Sächsische Staatsregierung in Fragen der Energiepolitik berät, sprach über die aktuelle Energiepolitik auf Landes- und Bundesebene. Dabei standen unter anderem die Nationale Wasserstoffstrategie, das Kohleausstiegsgesetz sowie das Klimaschutzprogramm „Green Deal“ im Mittelpunkt. Wolfram Günther, Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, erläuterte zudem die Schwerpunkte des sächsischen Koalitionsvertrages. ONTRAS-Geschäftsführer Ralph Bahke ist seit 2011 Mitglied im Energiebeirat Sachsen.



Positive Bewertung durch ONTRAS-Kunden

ONTRAS führte im Sommer 2019 eine Befragung der Transportkunden, Netzbetreiber und Anschlussnehmer durch. Die Bewertungen unserer Kunden waren überwiegend positiv. So wurde beispielsweise die Zusammenarbeit mit den Kundenbetreibern vorwiegend mit „sehr gut“ bewertet. Darüber hinaus erfuhren wir, dass sich unsere Kunden eine umfangreichere Informationsbereitstellung zur Regulierung, Positionierung sowie zu Investitionsprojekten wünschen. Ebenso wurden uns Verbesserungswünsche zu unserer Website, der Einsatz eines möglichen Newsletters sowie Verbesserungen zum Kundenportal ONTRAS mitgeteilt. Entsprechende Maßnahmen sind nun in der Prüfung.

Virtuelle Premiere bei ONTRAS.Stadtbekannt

In diesem Jahr werden wir im Rahmen von ONTRAS.Stadtbekannt insgesamt 55 gemeinnützige Projekte von Vereinen mit jeweils 200 Euro unterstützen. Schwerpunkt ist Mecklenburg-Vorpommern. Hier haben wir Mitte Mai erfolgreich die erste virtuelle Jury-Sitzung mit dem Bürgermeister von Neustrelitz, Vertretern der Stadtwerke und Jan Holze, dem Geschäftsführer der Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern abgehalten und zehn Projekte nominiert. Wir wollen versuchen, auch für die Scheckübergabe, die normalerweise im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung erfolgt, ein passendes virtuelles Format zu finden. Die nächsten Videotreffen gibt es im Juni. Dann werden wir das Projekt den Bürgermeistern und Stadtwerken in Greifswald und Anklam vorstellen. Mehr unter www.ontras.stadtbekannt.jetzt

Erfolgreicher Baufortschritt trotz Corona

Bei ONTRAS laufen trotz Corona fast alle Bauprojekte wie vorgesehen. Dafür sorgen eine strikte Einhaltung der Hygiene- und Verhaltensregeln, eine Minimierung von Kontakten mit Dritten und der dankenswerte Einsatzwille aller beteiligten Dienstleister und ONTRAS-Kolleginnen und -Kollegen vor Ort. Die Erneuerung der FGL 90 in Mecklenburg-Vorpommern, der FGL 61 in Sachsen-Anhalt, dem sächsischen Teil der FGL 12 und der FGL 32 (Sachsen/Thüringen) liegen im Zeitplan. Nur der Elbedücker der FGL 12 verzögert sich. Aufgrund behördlicher Vorgaben müssen die Unterlagen dafür erneut öffentlich ausgelegt werden. Dies ist aufgrund der Corona-Situation aktuell nicht möglich. Das Planfeststellungsverfahren für den Brandenburger Abschnitt dieser Leitung läuft. In Burggraf-Bernsdorf wird nach der erfolgreichen Verfüllung des Schachts Burggraf derzeit der Schacht Bernsdorf rückgebaut und verfüllt. Zugleich wird auf dem ehemaligen Speichergelände eine neue Gasdruckmess- und Regelanlage errichtet. Mehr unter www.ontras.com/de/unternehmen/bauprojekte

ACER-Entscheidung: Anbindung an zweite Kapazitätsbuchungsplattform

Ab 6. Juli 2020 wird ONTRAS Kapazitätsprodukte sowohl auf der Prisma European Capacity Platform GmbH (PRISMA) als auch auf der Regional Booking Platform (RBP) vermarkten. Damit setzt ONTRAS eine Entscheidung der europäischen Regulierungsbehörde ACER (European Union Agency for the cooperation of energy regulators) fristgerecht um. Am 6. August 2019 hatte die Regulierungsbehörde entschieden, dass die Kapazitäten an der deutsch-polnischen Grenze ab der Jahresauktion 2020 auf der ungarischen Plattform zu vermarkten sind (DECISION No 10/2019). Dies betrifft ausschließlich die Primär- und Sekundärvermarktung von Kapazitäten entsprechend des ENTSOG-Auktionskalenders für den Netznepunkt GCP GAZ-SYSTEM/ONTRAS. Alle weiteren kommerziellen Netznepunkte werden wie gewohnt über PRISMA vermarktet.

Startschuss für Pilotprojekt in Prenzlau

Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages startete im Mai 2020 das Projekt „Membrantrennung Erdgas-Wasserstoff Prenzlau“. Gemeinsam untersuchen die DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH, der französische Fernleitungsnetzbetreiber GRTgaz S.A., die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH, der DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V., die ENERTRAG AG sowie ONTRAS, wie sich Wasserstoff mittels unterschiedlichen Membranen aus Erdgas-Wasserstoff-Gemischen abtrennen lässt (siehe Beitrag ONTRAS. Netznepunkte 02/2019).

+++ NEUES AUS BRÜSSEL +++

Jetzt Weichen stellen für ein klimaneutrales Europa 2050 – ONTRAS und Gas for Climate stellen Studie zu EU-Dekarbonisierung bis 2050 vor

Gas for Climate, ein Konsortium, zu dem zehn europäische Fernleitungsnetzbetreiber (darunter ONTRAS) sowie zwei Biogasverbände gehören, hat am 22. April die Studie „Gas for Climate Decarbonisation Pathways 2020-2050“ vorgestellt. Im Rahmen der Studie wurden drei sogenannte „Pathways“ (Entwicklungspfade) für die Energiewende von 2020 bis 2050 verglichen. Daraus wurden konkrete politische Ziele und Maßnahmen bis 2030 abgeleitet, mit denen sich die Energiewende in Europa effizient und wirtschaftlich realisieren ließe. Dabei spielen sowohl Erdgas als auch erneuerbare und dekarbonisierte Gase eine grundlegende Rolle. Vor allem in den Sektoren Industrie und Verkehr wird die Gasversorgung unabdingbar sein, da die Elektrifizierung dieser Sektoren unwirtschaftlich scheint.

Welche Maßnahmen sind notwendig, um die Klimaziele der EU zu erreichen?

Für eine erfolgreiche Energiewende in Europa hebt die Pathways-Studie insbesondere vier Maßnahmen hervor, die im Rahmen des kommenden EU-Konzeptes „Green Deal“ unbedingt enthalten sein müssen:

1. Der Rechtsrahmen wird angepasst, um die Ertüchtigung der Gasinfrastruktur für den Transport von erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen zu unterstützen. Die Gasinfrastruktur soll weiterhin das Rückgrat des zukünftigen Energiesystems bilden und wird Europa sowohl mit Wasserstoff als auch mit Erdgas und Biomethan versorgen.

2. Eine verbindliche Produktionsquote von zehn Prozent erneuerbare und dekarbonisierte Gase bis 2030 wird eingeführt, um die Produktion von Biomethan und Wasserstoff voranzutreiben.
3. Ein europaweit anerkanntes System für Herkunftsnachweise sowie eine Klarstellung der Marktregeln für den internationalen Handel von Wasserstoff aus erneuerbaren und dekarbonisierten Quellen wird entwickelt.
4. Eine Erweiterung und Verstärkung des bestehenden Emissionshandelssystems (ETS) und die Nachfrage nach Biomethan und Wasserstoff wird stimuliert.

Gas for Climate



Zu Gas for Climate gehören zehn führende europäische Gastransportunternehmen (u. a. ONTRAS) und zwei Verbände der Industrie für erneuerbare Gase. Das Konsortium setzt sich auf europäischer Ebene für die Integration erneuerbarer und dekarbonisierter Gase und die Nutzung der vorhandenen Gasinfrastruktur ein. Das gemeinsame Ziel ist die Senkung der Treibhausgasemission auf Null bis zum Jahr 2050.

ÜBER ONTRAS

Die ONTRAS Gastransport GmbH ist ein überregionaler Fernleitungsnetzbetreiber im europäischen Gastransportsystem mit Sitz in Leipzig. Für den reibungslosen Erdgastransport der Kunden betreibt ONTRAS ein Netz mit rund 7.500 Kilometern Leitungslänge und rund 450 Netzkopplungspunkten. Dabei vereint das Unternehmen als verllässlicher Partner die Interessen von Transportkunden, Händlern, regionalen Netzbetreibern und Erzeugern regenerativer Gase.

IMPRESSUM

Herausgeber: ONTRAS Gastransport GmbH
Maximilianallee 4, 04129 Leipzig
Telefon: +49 341 27111-0, Telefax: +49 341 27111-2004
E-Mail: info@ontras.com, Internet: www.ontras.com
Twitter: www.twitter.com/ONTRAS_Netz

ANSPRECHPARTNER



Susann Surma
Leiterin Unternehmenskommunikation
Telefon: +49 341 27111-2556
Susann.Surma@ontras.com



Dr. Niko Bosnjak
Leiter Regulierung und Energiepolitik
Telefon: +49 341 27111-2095
Niko.Bosnjak@ontras.com

Redaktion: Carolin Rößler, Anja Fuchs, Dr. Ralf Borschinsky, Gideon Saunders, René Döring, Tobias Wiegleb, Georg Drabner (GEOMAGIC), Roman Billiy (INFRACON)
Bildquellen: ONTRAS Gastransport GmbH, Wagner, Elbling & Company (S. 3), FNB Gas e. V. (S. 4), GEOMAGIC (S. 6), Gas for Climate (S. 8)
Stand: Stand 06/2020, Öffentliches Dokument, Version 1.0